

Neunkirchen

von Rolf Betz



I. Lage und Entwicklung

Neunkirchen liegt im Südwesten des Kreises Siegen-Wittgenstein. Am Zusammenfluß von Heller- und Wildenbach befindet sich der Ortsmittelpunkt auf einem Niveau von etwa 250 m ü. NN. Während sich das Hellertal nach Westen hin öffnet und dorthin auch unmittelbare städtebauliche Verflechtungen zur rheinland-pfälzischen Stadt Herdorf bestehen, bilden im Norden, Osten und Südwesten Höhenzüge von bis zu 500 m eine naturräumliche Grenze. So ist Neunkirchen von dem Siegtal und dem Kernraum des Siegerlandes ebenso durch einen Gebirgsrücken (Pfannenbergschranke) getrennt wie vom Daadental (Mahlscheid-Hohenseelbachkopf) im Südwesten.

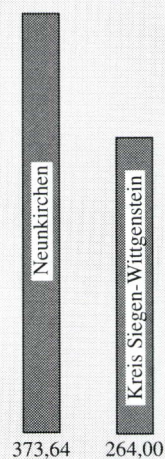
Die geologische Struktur wird im wesentlichen von den oberen Schichten des mittleren Unterdevon bestimmt: von Bänder- und Flaserschiefer mit Einlagerungen von Grauwacke. Im Südwesten des Gemeindegebietes findet man auf der Mahlscheid und dem Hohenseelbachkopf tertiären Säulenbasalt vor. Die Talauen des Heller-

und Wildenbaches haben alluviale und diluviale Aufschüttungen.

Die Lage der Siedlungen, die Verkehrswege und auch die funktionalen Beziehungen zu den Nachbargemeinden sind in Abhängigkeit von den topographischen Verhältnissen zu sehen. Im regionalen Straßennetz ist die Anbindung an das Oberzentrum Siegen durch die über die Schränke führende L 531 kurven- und steigungsreich und damit erschwert. Hingegen können die Nachbargemeinden im Hellertal - Burbach sowie Herdorf und im weiteren Verlauf Betzdorf - gut erreicht werden. Eine ebenso gute Verbindung besteht durch das Wildenbachtal nach Wilnsdorf über die L 722, die gleichzeitig auch als Autobahnzubringer dient. Trotz eines fehlenden direkten Autobahn- und Bundesstraßenanschlusses kann die überregionale Verkehrsanbindung über die nur 7 km entfernte Anschlußstelle Wilnsdorf zur A 45 (Sauerlandlinie) als gut bezeichnet werden. Ab Burbach besteht zudem die Möglichkeit, über die B 54 in den Raum Koblenz - Limburg zu gelangen.

Luftbild der Gemeinde

Einwohner: 14.796
Fläche: 39,60 km²
Einwohner je km²:



(LDS, Stand: 30.06.94)

Mittelzentrum in einer ländlichen Zone mit 25.000 bis 50.000 E. im Mittelbereich

1969 wurden die Ortschaften Altenseelbach, Salchendorf, Struthütten, Wiederstein, Zeppenfeld eingemeindet.

Einwohner in Ortsteilen:

Neunkirchen	5.235
Salchendorf	3.529
Zeppenfeld	2.158
Struthütten	1.934
Altenseelbach	1.578
Wiederstein	729

(Ang. d. Gem., Stand: 31.12.94)

Gebäude- u. Freiflächen:

4,22 km² (10,7 %)

davon

56,6 % Wohnbaufläche

27,3 % Gewerbefläche

0,9 % Mischnutzung

(Stand: 1989)

Im Schienenverkehr hingegen ist Neunkirchen nur durch die Nebenstrecke Betzdorf - Haiger erschlossen. Niedrige Fahrgastzahlen, die überwiegend aus dem Nahverkehr und hier vor allem aus dem Schülerverkehr resultieren, führen am Wochenende zu einem Ersatz der Züge durch Busse und lassen diese Strecke stets in den Stillenungsplänen auftauchen. Da keine direkte Schienenverbindung in den Siegerländer Kernraum besteht, wird der öffentliche Personennahverkehr ins dortige Oberzentrum ausschließlich durch Busse abgewickelt. Darüber hinaus verkehren Buslinien in die benachbarten Städte Herdorf und Betzdorf auf rheinland-pfälzischer Seite. Für den Güterverkehr ist zusätzlich die von der Siegener Kreisbahn unterhaltene Verbindung von Herdorf durch das Heller- und Wildenbachtal zum Industriegelände am Pfaffenberg von Bedeutung.

Bei Ausgrabungsarbeiten gemachte Funde einer spätkeltischen Siedlung, von Schürfstellen und Schmelzöfen geben Zeugnis einer frühen Besiedlung aufgrund oberflächennaher Erzkvorkommen. Die erste urkundliche Erwähnung aus dem Jahre 1048 als "predium liberorum virorum" (= Gebiet der freien Männer) führte zu der späteren Bezeichnung "Freier Grund", die bis heute für die Gemeinden des Hellertals Gültigkeit besitzt. Nach wechselvoller Geschichte, in der u.a. die benachbarten Grafenhäuser Nassau und Sayn-Hachenburg eine Doppelherrschaft über den Freien Grund ausübten, wurde dieser 1816 preußisch. Nach einem Jahr Zugehörigkeit zur Provinz Rheinland wurde das Gebiet 1817 der Provinz Westfalen angegliedert.

Im Zuge der kommunalen Neugliederung des Kreises Siegen wurden 1969 das Amt Burbach aufgelöst und die Gemeinden des nördlichen Teils - Altenseelbach, Neunkirchen, Salchendorf, Struthütten, Wiederstein und Zeppenfeld - zu einer neuen administrativen Einheit, der Gemeinde Neunkirchen zusammengefaßt. Da die Siedlungsflächen der Altgemeinden bereits zusammengewachsen waren, lagen für die Bildung einer Großgemeinde insgesamt günstige Voraussetzungen vor. Die Einwohnerzahl betrug nun 13.350 und stieg im Laufe der 70er Jahre dank der wirtschaftlichen Entwicklung und einer aktiven Baulandpolitik bis auf 14.800 an. Nach 1976 setzte ein stetiger Rückgang ein, vor allem bedingt durch Ausländerabwanderung, bis auf unter 14.000 im Jahre 1986. Erst in den letzten Jahren ist wieder ein Bevölkerungsanstieg zu verzeichnen (Tab. 1). Neunkirchen weist zwar die kleinste Fläche im Kreis Siegen-Wittgenstein auf, steht jedoch hinsichtlich der Bevölkerungsdichte auf Rang drei.

Tabelle 1 Bevölkerung 1972-1994

Jahr	Einwohner	Jahr	Einwohner
1972	14.210	1984	14.235
1974	14.523	1986	13.912
1976	14.608	1988	14.029
1978	14.469	1990	14.393
1980	14.564	1994	14.796

Quelle: Stat. Jahrbuch NRW; Landesdatenbank NRW

Erzvorkommen haben jahrhundertlang die wirtschaftliche Entwicklung des Freien Grundes bestimmt. Zu Beginn des 19. Jh.s waren nahezu 50 Gruben innerhalb des Gemeindegebietes in Betrieb und in mehreren Eisenhütten wurde das Erz mit Hilfe der in der einheimischen Haubergswirtschaft gewonnenen Holzkohle weiterverarbeitet. Erschöpfte Vorkommen und veränderte Technologien bei der Verhüttung durch den Einsatz von Steinkohle führten im Gefolge zur Schließung eines Großteils der Gruben und Eisenhütten. Dennoch blieb die Eisengewinnung und -verarbeitung der Haupterwerbszweig bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges, als kostengünstigere und höherwertigere ausländische Erze den Siegerländer Spateisenstein verdrängten, so daß die verbliebenen Gruben und Hütten sukzessive stillgelegt wurden. Die letzte Eisenerzgrube im Kreis Siegen, mit 1200 m zugleich die tiefste Europas, die "Pfannenberger Einigkeit", wurde 1962 in Salchendorf geschlossen. Aber die Arbeitsplatzverluste konnten kompensiert werden, weil zum einen einheimische Firmen die Arbeitskräfte übernahmen und zum andern sich ein dynamischer Betrieb der Stahl- und Blechverarbeitung, die "Schäfer-Werke", auf dem ehemaligen Grubengelände ansiedelte. Dieser Betrieb beschäftigt über 700 Mitarbeiter.

Auch gegenwärtig bildet das Produzierende Gewerbe das ökonomische Rückgrat; denn drei Viertel aller Arbeitsplätze entfallen auf diesen Bereich (vgl. Tab. 2). Das ist die größte Industriedichte im Siegerland. Traditionell dominiert die Eisen- und Metallverarbeitung; aber auch der Maschinenbau, die Elektrotechnik sowie die Kunststoffverarbeitung sind von größerer Bedeutung. Mit rd. 1.400 Beschäftigten ist die Fritz-Schäfer GmbH der größte Arbeitgeber am Ort. Das Unternehmen hat in Westeuropa eine führende Stellung im Bereich Lagerorganisation und Materialflußtechnik und stellt darüber hinaus Büroeinrichtungen sowie Behältersysteme aus Blech und Kunststoff für den Entsorgungsbereich her. Mit Ausnahme dieses Betriebes und den erwähnten "Schäfer-Werken" sind die meisten Industriebetriebe dem Mittelstand zuzurechnen.

Tabelle 2 Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren 1970 - 1993

Sektor	Beschäftigte					
	1970		1987		1993	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Land- und Forstwirtschaft	121	2,0	22	0,4	28	0,4
Produzierendes Gewerbe	4.838	78,0	4.651	76,9	5.255	77,5
Dienstleistungen	1.243	20,0	1.371	22,7	1.499	22,1
Insgesamt	6.202	100,0	6.044	100,0	6.782	100,0

Quelle: VZ 1970; IHK Siegen, Beschäftigungsanalyse 1987; VZ 1987; Landesdatenbank NRW 1993

Der Dienstleistungssektor hingegen ist in Neunkirchen insgesamt unterrepräsentiert. Mit lediglich einem Viertel aller Arbeitsplätze bleibt sein Anteil deutlich unter dem Landes- und Kreisdurchschnitt.

Gleichwohl besitzt der Standort Neunkirchen eine herausragende Stellung als Arbeitsplatzzentrum und verfügt über einen positiven Pendler saldo von etwa 1.166 (1987). Der Pendlereinzugsbereich erstreckt sich bis auf den Hohen Westerwald, und zu den benachbarten Kommunen besteht nur zu Siegen eine negative Bilanz.

II. Gefüge und Ausstattung

Neunkirchen ist im LEP I/II als Mittelzentrum ausgewiesen, zu dessen Einzugsbereich die im Hellertal gelegenen Ortschaften Burbachs ebenso gehören wie die unmittelbar angrenzende Stadt Herdorf auf rheinland-pfälzischer Seite. Darüber hinaus sind Teile von Wilnsdorf, hier vor allem Wilden, auf Neunkirchen ausgerichtet, so daß der Mittelbereich ungefähr 35.000 Einwohner umfaßt.

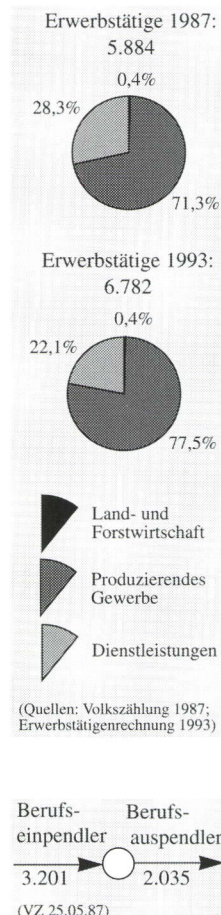
Die entlang der Kölner Straße im eigentlichen Kernbereich gelegenen Versorgungseinrichtungen übernehmen nicht nur die tägliche Bedarfsdeckung der Bereichsbevölkerung, sondern auch Versorgungsfunktionen mit Gütern und Dienstleistungen des kurz- und mittelfristigen und teilweise auch langfristigen Bedarfs des gesamten Einzugsgebietes. Dieser zentrale Bereich, der sich insgesamt über 500 m erstreckt - von der Einmündung der Frankfurter Straße nach Westen mit einer gewissen Konzentration an der Bahnhofstraße/Kirchstraße - weist allerdings kaum urbane Prägung auf; es dominieren freistehende 2-3geschossige Häuser, wobei ausschließlich deren Erdgeschosse gewerblich genutzt werden. Mit dem Bau eines neuen Rathauses und der Sparkasse im Jahre 1972 ging nicht nur eine Verdichtung von Einrichtungen einher - 2 Geschäftsstellen von Krankenkassen, mehrere Arzt- und Rechtsanwaltspraxen sowie die Polizeidienststelle -,

sondern es sind auch städtebauliche Akzente auf der Südseite der Kölner Straße gesetzt worden. Weitere Baumaßnahmen, wie z.B. das Bürgerhaus, ein Bekleidungshaus, die Gebäude der Volksbank und der Deutschen Bank, haben das Bild abgerundet. Des weiteren befindet sich eine kleinere Konzentration von Versorgungseinrichtungen im Bereich Gartenstraße/Frankfurter Straße mit Post, Apotheke, Arztpraxis, Bekleidungsgeschäft und einem Verbrauchermarkt. Weitere Einzelhandelsgeschäfte haben sich in letzter Zeit verstärkt im Gewerbegebiet Auwiese zwischen den Ortslagen Neunkirchen und Zeppenfeld angesiedelt. Ansonsten gibt es in jeder Altgemeinde ein kleines Angebot zur Deckung des täglichen Bedarfs.

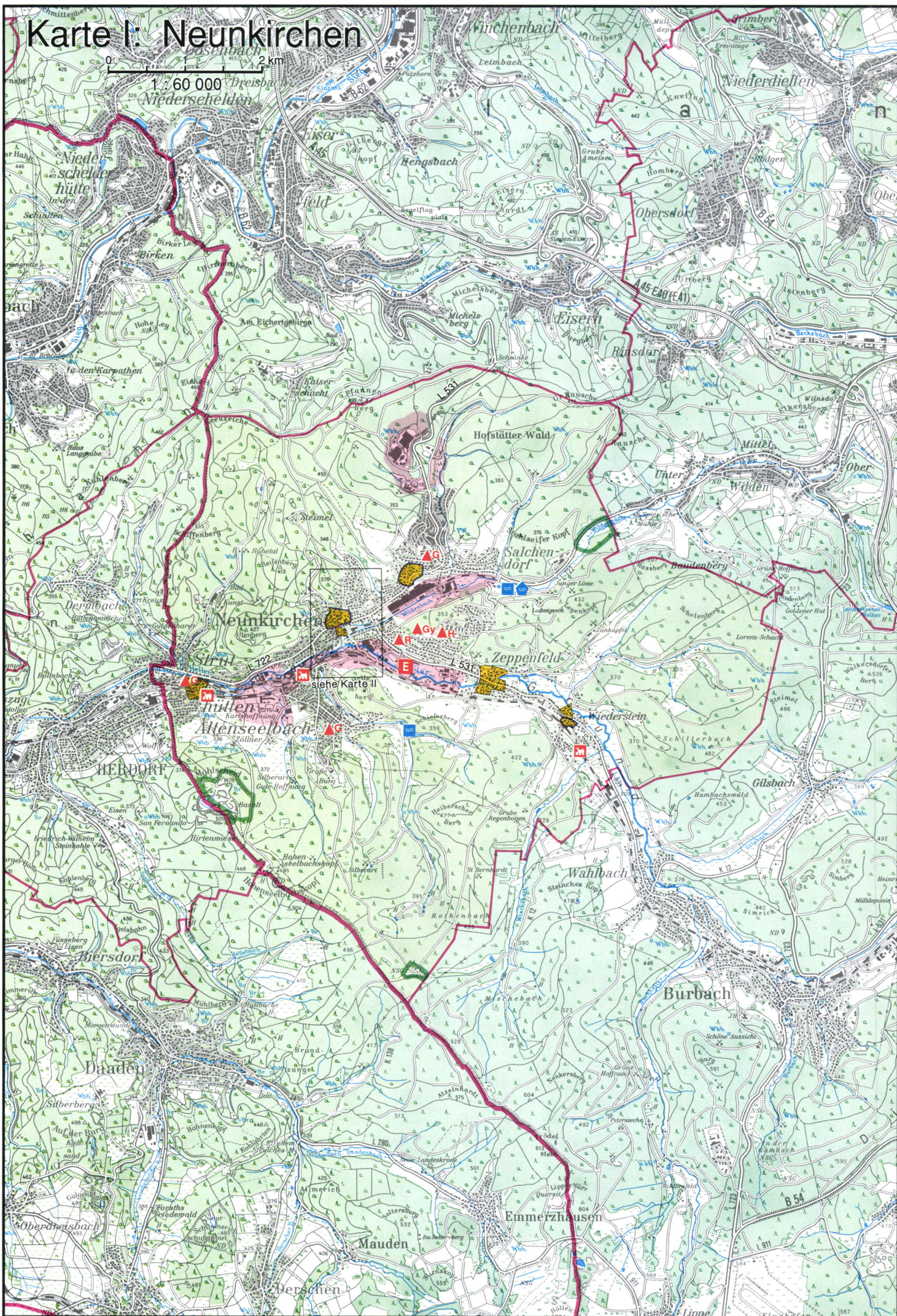
Ein Problem des zentralen Geschäftsbereichs besteht sicherlich in der Lage an einer der Hauptdurchgangsstraßen. Eine Verkehrsberuhigung oder gar eine Fußgängerzone als attraktivitätssteigernde Maßnahmen werden jedoch nur in Verbindung mit einer Umgehungsstraße erfolgen können.

Die vom Verlauf der Bachtäler abhängige bandartige Siedlungsstruktur der Gemeinde hat zu einem engen Nebeneinander von Industrie und Wohnen geführt, was besonders in Salchendorf deutlich wird. Emissionen und fehlende Expansionsmöglichkeiten stellen einen nicht zu vernachlässigenden Nutzungskonflikt dar. Neuere Flächen für den Wohnungsbau sind daher an den Hängen ausgewiesen. So hat Salchendorf 1967 das 16 ha große Baugebiet "Kramberg" erschlossen, wo sowohl Einfamilienhäuser als auch 2-3geschossige Mietshäuser und eine Schule nebst Turn- und Schwimmhalle errichtet wurden.

Das größte Wohnungsbauvorhaben wurde am Rassberg realisiert, wo auf einem 41 ha umfassenden Teilabschnitt neben mehrgeschossigen Wohngebäuden mit Eigentums- und Mietwohnungen auch Reiheneigenheime und freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser entstanden sind. Der ursprüngliche Planansatz von 1.000 Wohn-

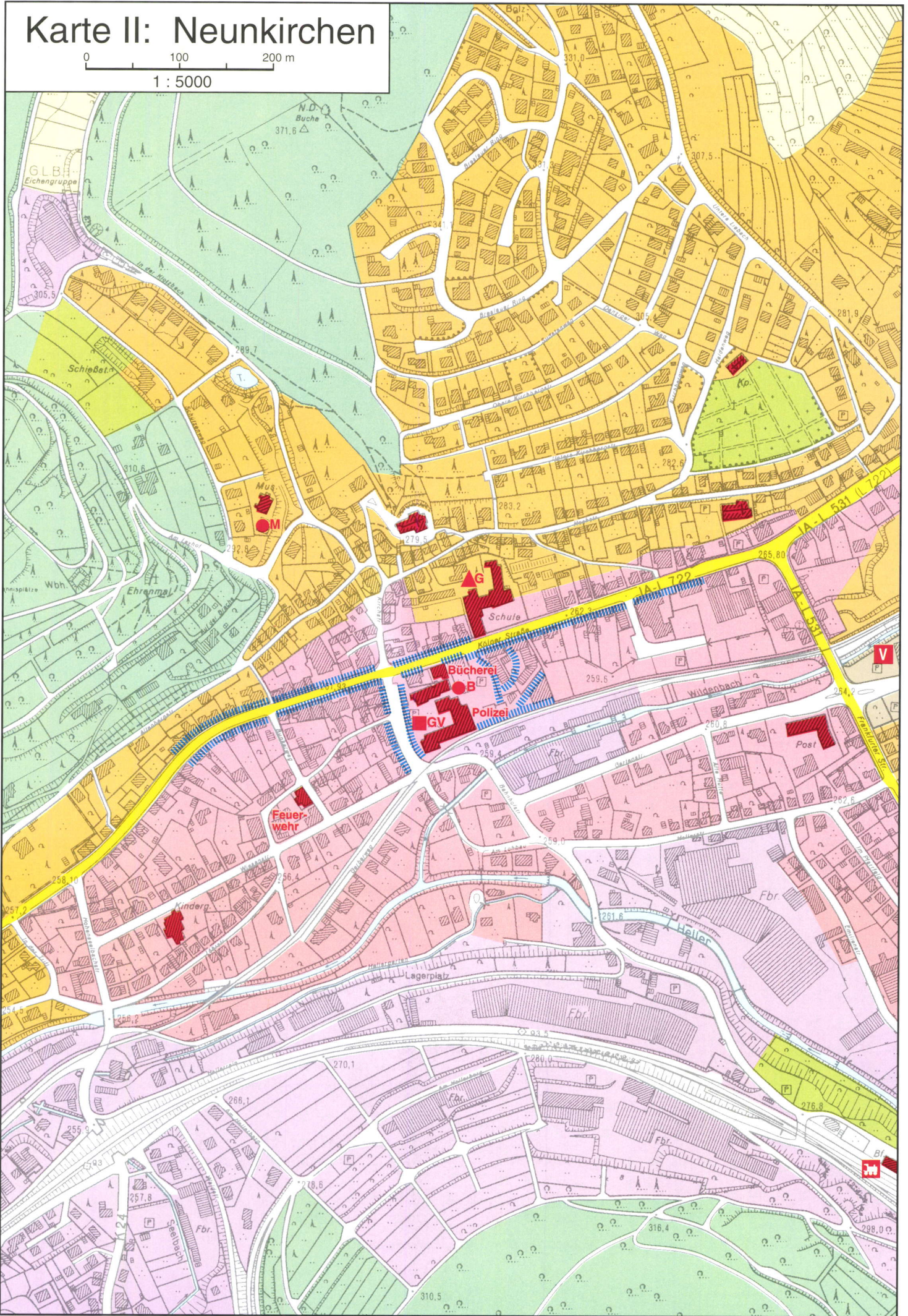


Karte I: Neunkirchen



Karte II: Neunkirchen

0 100 200 m
1 : 5000



einheiten wurde auf 600 reduziert, weil die geringe Präferenz für Mietwohnungen und die verstärkte Nachfrage nach Eigenheimen dies ebenso notwendig machten wie die Änderung des Bebauungsplans. Die letzten kleineren Teilabschnitte werden sukzessive erschlossen, so daß die noch verfügbaren Grundstücke allmählich bebaut werden können. Ergänzend zu den Wohnungsbaumaßnahmen hat die Kommune am Rassberg auch eine Hauptschule sowie das Gymnasium mit Sporthalle und Sportplatz errichtet.

Gleichsam einen Kontrast zum neuen Schul- und Wohnschwerpunkt Rassberg bilden die alten Dorfkernne besonders von Neunkirchen und Salchendorf, wo im Rahmen von Stadt- bzw. Dorf-erneuerungsmaßnahmen Einzelobjekte liebevoll restauriert wurden und durch Neugestaltung des Straßenraumes der ursprüngliche Dorfcharakter wieder sichtbar wird.

Weitere Wohnbaumaßnahmen sollen vorrangig in einem ca. 12 ha großen Neubaugebiet zwischen Neunkirchen und Salchendorf realisiert werden, wo rd. 100 freistehende Einzelhäuser entstehen sollen. Rechtskräftige Bebauungspläne liegen auch für den "Ziegenberg" in Altenseelbach und den Bereich nördlich des "Kramberg" in Salchendorf, für die "Schinde" in Struthütten und den "Hammerweiher" in Wiederstein vor. Der künftige Flächennutzungsplan hält weitere Neubaugebiete in allen Ortsteilen

vor, deren Umfang jedoch vergleichsweise gering ist.

In Richtung Talaue schließen sich den alten Ortskernen, die im Flächennutzungsplan (FNP) teilweise als Mischgebiete ausgewiesen sind, die Flächen für Gewerbe und Industrie an. Lediglich die Industriegebiete auf den ehemaligen Grubengeländen "Pfannenberger Einigkeit" und "Heinrichsglück" bilden diesbezüglich eine Ausnahme. Für viele Betriebe in Gemengelage ergeben sich wegen unzureichender Flächenreserven und aus Immissionsschutzgründen erhebliche Expansionsprobleme. Daher hat die Gemeinde mit großem Kostenaufwand - u.a. mußte der Hellerbach verlegt werden - zwischen Neunkirchen und Zeppenfeld ein 29 ha großes Industriegelände, die "Auwiese", erschlossen. Seit 1980 haben sich dort Betriebe der unterschiedlichsten Branchen sowie zwei Lebensmitteldiscounter angesiedelt. Da nur noch ein oder zwei Grundstücke verfügbar sind und diese quasi die letzte Flächenreserve darstellen, wird ein akuter Mangel an Gewerbeflächen deutlich. Dies hat bereits dazu geführt, daß einige Betriebe Neunkirchen verlassen und sich in Nachbargemeinden angesiedelt bzw. dort neue Zweigwerke gegründet haben.

Die medizinische Versorgung beschränkt sich auf 6 Allgemein-, 6 Zahn- und Fachärzte sowie 3 Apotheken. Speziell durch die Niederlassung mehrerer Fachärzte sind die ursprünglichen partiellen Mängel in der Angebotsstruktur beseitigt worden. Krankenhäuser bestehen in geringer Entfernung in Siegen und Kirchen. Das schulische Angebot umfaßt 4 Grundschulen, je eine Haupt- und Realschule sowie ein Gymnasium. Insbesondere das Gymnasium weist einen großen überörtlichen Einzugsbereich auf, der sich über die unmittelbaren Nachbargemeinden hinaus sogar bis in den Hohen Westerwald erstreckt. Neunkirchen besitzt somit im südlichen Siegerland eine überragende Stellung als Schulstandort.

Das Angebot an Sport- und Freizeiteinrichtungen besteht aus einer Großsporthalle im Schulzentrum am Rassberg und 5 weiteren Turnhallen, 6 Sportplätzen, je einem Freibad und Lehrschwimmbecken sowie einer Kleinschwimmhalle, einer Reithalle, einer Tennishalle und mehreren Tennisplätzen. Am bestehenden Freibadstandort Salchendorf ist ein kombiniertes Hallen- und Freibad als Freizeitbad (Familienbad Freier Grund) entstanden, wobei die ursprünglichen Schwimmbecken des Freibades in die neue Anlage integriert werden. Das Bad ist im Frühjahr 1995 eröffnet worden und wird sicherlich zu einer Attraktivitätssteigerung beitragen, zumal



Blick auf die Evang.
Kirche

ein Ganzjahresbad im südlichen Siegerland bis dato fehlt. Außerdem kann sowohl alpiner als auch nordischer Skisport betrieben werden; 3 Schlepplifte und eine Loipe werden vorgehalten. Auf kulturellem Sektor sind die in der Aula des Schulzentrums aufgeführten Veranstaltungen des "Kulturkreises um die Wasserscheide" zu nennen, dessen Träger Neunkirchen zusammen mit anderen Gemeinden ist. Hervorzuheben ist ferner das Museum des Freien Grundes und die Gemeindebücherei.

Insgesamt kann Neunkirchen als Industriegemeinde bezeichnet werden, weil der tertiäre Sektor von vergleichsweise geringer Bedeutung ist, jedoch in letzter Zeit stärker als der Produktionssektor expandiert. Die mittelzentrale Funktion kommt besonders im Schulwesen zur Geltung; beim spezialisierten Fachhandel jedoch sind Defizite festzuhalten. Trotz des hohen Industriebesatzes, der überdurchschnittlichen Bevölkerungsdichte und des neugestalteten Ortsmittelpunktes hat Neunkirchen weitgehend einen ländlichen Charakter gewahrt.

III. Perspektiven und Planung

Die Bereitstellung geeigneter Industrie- und Gewerbeflächen, die u.a. zur Bestandspflege benötigt werden, stellt für die Industriegemeinde Neunkirchen eine vordringliche Aufgabe dar. Im FNP ist daher ein 25 ha großes Areal zwischen Neunkirchen, Altenseelbach und Struthütten für diesen Zweck ausgewiesen, das auch im GEP enthalten ist. Ein Bebauungsplan ist aufgestellt, aber momentan noch nicht rechtskräftig. Da das Gelände leicht hängig ist, wird eine Terrassierung erforderlich.

Als weitere zukünftige Aufgabe ist die Stärkung und Entwicklung des Einzelhandels und des Dienstleistungssektors anzusehen. Der geringe Anteil der im tertiären Sektor Beschäftigten ge-

genüber vergleichbaren Mittelzentren zeigt hier durchaus ein Potential auf; gleichzeitig könnte dadurch die Abhängigkeit vom Produzierenden Gewerbe gemildert werden. Wenn auch in den letzten Jahren verschiedene Neubaumaßnahmen durchaus zu einer Verbesserung des Geschäfts- und Dienstleistungsangebots beigetragen haben, so ist der Besatz mit Facheinzelhandelsgeschäften vor allem der mittel- und langfristigen Konsumgüterbedarfsdeckung doch weiterhin als unterdurchschnittlich zu bezeichnen und soll weiter ausgebaut werden, besonders in der Ortsmitte, wo noch Freiflächen vorhanden sind.

Die Gestaltung des zentralen Geschäftsbereichs ist eng verzahnt mit der Lösung der dortigen Verkehrsprobleme, da die Haupteinkaufsstraße zugleich die wichtigste Verkehrsader ist. Die Notwendigkeit einer Umgehungsstraße ist zwar im Flächennutzungsplan festgehalten, jedoch ist in der überörtlichen Planung (GEP und Landesstraßenbedarfsplan) eine solche Maßnahme nicht vorgesehen. Konsequenterweise plant die Gemeinde, den rückwärtigen Bereich der Kölner Straße auf einem etwa 200 m langen Teilstück ab dem neuen Bürgerhaus als autofreie Zone umzugestalten. Zugleich soll dort eine Ergänzung des Geschäftsangebotes erfolgen; ein Bekleidungshaus hat sich bereits vorab niedergelassen.

Literatur

- Flächennutzungsplan** der Gemeinde Neunkirchen von 1974
Gebietsentwicklungsplan Reg.-Bez. Arnsberg, Teilabschnitt Siegen-Wittgenstein/Olpe (Entwurf), 1985
IHK Siegen (1987): Auf dem Weg von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft? Beschäftigungsanalyse für den Wirtschaftsraum Siegen-Wittgenstein/Olpe 1985 gegenüber 1975 (= Schriftenreihe der IHK Siegen, H. 24). Siegen
Kluczka, G. (1971): Südliches Westfalen in seiner Gliederung nach zentralen Orten und zentralörtlichen Bereichen. Bonn-Bad Godesberg (= Forschungen zur deutschen Landeskunde, Bd. 182)

